

## Theologische Fakultät Trier – Promotionsfeier am 21.01.2012

Bei der Promotionsfeier am 21.01.2012 wurden Frau StR **Tina Maria Schweitzer**, Frau Dipl.-Theol. **Michaela Maurer** sowie Herr Kaplan Mag. theol. **Przemyslaw Nowak** vom Magnus Cancellarius, Bischof Dr. Stephan Ackermann, zu Doktoren der Theologie promoviert. Rektor Prof. Dr. Klaus Peter Dannecker durfte insbesondere Herrn Alterzbischof Dr. Edmund Piszcz des Erzbistums Ermland (Polen) unter den zahlreichen Gästen aus dem Verwandten- und Bekanntenkreis der Promovenden willkommen heißen.

Unter Betreuung vom Ordinarius für Religionspädagogik und Katechetik, Prof. Dr. Joachim Theis, fertigte Frau StR **Tina Maria Schweitzer** ihre Dissertation „*Nun sag, wie hast du's mit der Religion?*“ *Autobiographisches Schreiben im 20. und 21. Jahrhundert. Analyse autobiographischer Zeugnisse prominenter Personen in Bezug auf Glaube und Gottesvorstellung* an. Geleitet von der Frage nach der Lebens- und Glaubenswelt von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, deren religiöse Vorstellungen häufig von medienpräsenten Personen beeinflusst werden, untersuchte Schweitzer Autobiographien von Dieter Bohlen, Horst Lichter, Zé Roberto, Jorghino und Nina Hagen im Hinblick auf die *Gretchenfrage*. Daher bietet die Autobiographieforschung einen praktischen Anknüpfungspunkt, inwiefern die fremde Position Identifikation oder Gegensätzlichkeit bei der eigenen Glaubenserfahrung hervorruft bzw. diese zu einer Auseinandersetzung anregt.

*Die ekklesiale Dimension der Buße. Bernhard Poschmann (1878–1955) und sein Beitrag zur Erforschung der Dogmengeschichte des Buß-Sakramentes* – so der Titel der von Kaplan **Przemyslaw Nowak** verfassten und vom Ordinarius für Dogmatik und Dogmengeschichte, Prof. Dr. Rudolf Voderholzer, betreuten Dissertation. Durch die dogmenhistorische Erforschung des Bußsakramentes machte sich der aus dem Ermland stammende und in Breslau tätige Theologe Bernhard Poschmann einen Namen. Mit der vorliegenden Doktordissertation erinnert Kaplan Nowak an seinen Landsmann und würdigt sein Verdienst, Sünde und Schuld aus ekklesialer Perspektive zu betrachten, betreffen sie doch nicht nur den Einzelnen, sondern immer die Gesamtkirche. Neben theologiegeschichtlicher Forschung bietet Nowak auch an geeigneten Stellen praktische Konsequenzen für eine gegenwärtige Sakramentenpastoral.

Frau Dipl.-Theol. **Michaela Maurer** widmete sich im Fach Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit dem Phänomen der Armut und ermöglichte mithilfe ihrer **Lectio** einen Einblick in ihre Forschungsleistung. Ihre Doktorarbeit wurde vom Lehrstuhlinhaber, Prof. Dr. Bernhard Schneider, begutachtet und trägt den Titel: „*Daß ich der Noth der Armen mich willig mög erbarmen*“. *Armut und Armenfürsorge in der katholischen Verkündigung des späten 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts*. In einer als historische Diskursanalyse durchgeführten Arbeit, wertete Maurer gedruckte Predigten und Hirtenbriefe einer Zeitepoche aus, die als Übergangsphase von „traditionellen Armenfürsorgekonzepten zu Ansätzen sozialstaatlicher Armen- und Arbeiterpolitik“ gekennzeichnet war. Materielle Armut wurde als gesellschaftliches Problem wahrgenommen und als Teil des göttlichen Heilswillens verstanden, weshalb eine vollkommene Aufhebung der Not außer Frage stand. Bischöfe und Priester betonten dennoch die Verbesserung der Lebensumstände mittelloser Menschen und empfahlen daher reichen Katholiken eine hohe Bereitschaft zur Wohltätigkeit.

Worte des Dankes an die Doktorväter und die Mitarbeiterinnen der Fakultät fand Kaplan Nowak am Ende der Feierstunde, die von Johannes Kerwer am Klavier musikalisch umrahmt wurde und im anschließenden Empfang im Foyer der Promotionsaula ihren Ausklang fand.

*Henrik Preuß*